

27. Oktober 1945

53.009

24

Memorandum

To: General Dornan

From: H. v. Schlabrendorff

Werner

Subject: Akten Sammlung des Admirals Canaris

Auf Anordnung des Generalobst Beck hat Admiral Canaris eine Dokumentensammlung angelegt. Sie bestand aus #

- a) den Tagebüchern des Admirals Canaris
- b) Denkschriften des Generalobst Beck
- c) Denkschriften des H. Goerdeler
- d) Denkschriften des H. v. Dohnanyi
- e) Akten über Verhandlungen mit dem Vatikan
- f) Aufzeichnungen über alle innenpolitischen Verbrechen der Nazis, aufgestellt im Justizministerium

g.) Aufzeichnungen über alle ausserpolitischen Delikte der Nazis, aufgestellt von der Abwehr

h.) Photographische Belege über die Ermordung von Juden

Admiral Canaris hat mit der Leitung und Beaufsichtigung dieser Akten-sammlung den Oberstleutnant ~~Walter~~ ^{Werner} Schrader beauftragt. Dieser hatte die Akten in einem Bunker im O.K.H. in Zossen bei Berlin verborgen.

Im Mai 1944 fuhr Schrader den grössten Teil der Akten in die Lüneburger Heide und vergrub sie dort in der Nähe eines Jagdhauses.

Der kleinere Teil der Akten blieb in Zossen und wurde dort nach dem

20. Juli 1944 von der Gestapo gefunden. Da alle unmittelbaren Beteiligten tot sind, macht die Auffindung der Akten Schwierigkeiten. Die

SS hat auf meinen Vorschlag hin im Einvernehmen mit den Engländern den Fahrer des Oberstleutnant Schrader, Kurt Kersten her-

von der Lüneburger Heide gebracht. Dieser ist bemüht, alle Jagdhaus-Grundstücke, zu denen Schrader Zutritt hatte, zu untersuchen.

Angesichts der Wichtigkeit der Akten halte ich es für geboten, die Aktion zur Auffindung einen neuen Impuls zu geben. Darum erlaube ich mir folgende Vorschläge:

I.) Die OSS in Berlin möge feststellen, ob Kerstenhan Fortschritte gemacht hat. Wenn nein, so halte ich es für richtig, mich zu Kerstenhan zu schicken. Dieser hat zu mir grosses Vertrauen, während er gegenüber Amerikanern und englischen Offizieren ein gewisses Misstrauen hat.

II.) Um festzustellen, welche Akten noch gefunden werden können, möge durch Befragung des 44 Übergruppenführers Kaltenbrunner und des 44 Standartenführers Huppenkothien ~~festgestellt werden~~, Klarheit darüber geschaffen werden, welche Akten die Gestapo gefunden hat. Ich schlage vor, Kaltenbrunner und Huppenkothien getrennt folgende Fragen vorzulegen:

a) Sind nach dem 20. Juli 44 von der Gestapo Akten gefunden worden?

b) Wenn ja, wo sind die Akten gefunden worden?

c.) Was war der Inhalt der Akten? Handelte es sich um Originale oder Kopien?

d.) Wer ist nach Ansicht der Gestapo der

Urheber der Akten Sammlung GEHEIM:

i) Admiral Canaris ?

ii) Oberstleutnant Werner Schröder ?

iii) Generalmajor Hans Oster ?

iiii) Reichsgerichtsrat von Dohnanyi ?

e.) ~~Wer~~ Welche Mitglieder der Abwehr sind durch die Gestapo getötet worden ?

f.) Wer hat den Befehl zur Tötung gegeben ?

g.) Auf welchem Wege ist die Tötung der Mitglieder der Abwehr erfolgt ?

Würde es gelingen die Akten aufzufinden, so wäre der dokumentarische Beweis dafür erbracht,

a) dass es in Deutschland lange vor der Zeit, in der der Verlust des Krieges wahrscheinlich war, eine entschlossene Widerstandsbewegung auch im Generalstab gab.

b) ~~dass und wer~~ welche Teile des Generalstabes sich an Hitler verkauft hatten.

Generaloberst Beck hatte angeordnet, diese Akten Sammlung trotz der Gefahr, dass die Akten durch die Gestapo gefunden werden, nicht vorsichtig zu vernichten, weil sie geeignet sei, die Widerstandsbewegung in Deutschland vor der Welt und vor der Geschichte zu rechtfertigen.

V. Schlabsenderff